QUAV 4
Quartiervertretung Stadtteil 4
3000 Bern
info@quavier.ch
www.quavier.ch

Diese Mitwirkungseingabe wurde nach eingehender Diskussion mit diversen Abstimmungen an der Delegiertenversammlung vom 24.2.2026 vom Vorstand am 04.03.2026 endgültig verabschiedet.

Mitwirkungseingabe QUAV 4 zur Testplanung «Neuordnung der Berner Allmenden»

Verfahren

QUAV 4 würdigt das offene Verfahren, dankt der Projektleitung und der Jury für den transparenten Prozess sowie den konstruktiven und vertrauensbildenden Austausch. Zum einen waren auch kontroverse Haltungen willkommen, zum andern gewährte das unabhängige Beurteilungsgremium und die Breite der eingeladenen Projektteams mit ihren innovativen Vorschlägen die Offenheit des Prozesses. QUAV 4 nahm sich als ernst genommen, gehört und wertgeschätzt wahr. Dafür gebührt der Projektleitung unser Dank.

Zentrale Anliegen

Mit der vorliegenden Stellungnahme übermitteln wir folgende zentrale Anliegen:

- Allmend als Einheit: Wir wollen eine Kleine und Grosse Allmend mit zusammenhängenden Grün- und Freiflächen sowie eine deutlich breitere Verbindung über die Autobahn.
- Öffentlicher Charakter: Wir lehnen exklusive Nutzungsrechte ab und möchten, dass offene, frei zugängliche und nicht-kommerzielle Nutzungen gestärkt werden.
- Klima und Biodiversität: Wir wollen eine spürbare Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch Begrünung, Beschattung und Hitzereduktion sowie durch mehr Bäume und Biodiversität.
- Weite: Die Weite der Allmend, die durch den Autobahnbau jäh unterbrochen wurde, gilt es so weit wie möglich wieder herzustellen.
- Freiraum: Wir wollen Wandelbarkeit und Offenheit. Das sind die Kernqualitäten der Allmend.

Realisierung und Finanzierung

Welche Lösung schlussendlich obenaus schwingt: die Neuordnung kostet viel Geld. Zwei potente Interessenten an der Umgestaltung haben bereits Geld zugesichert: die Bank UBS finanziert das Parkhaus und das ASTRA die neue Brücke über die Autobahn. Wer bezahlt den grossen Rest? Hier hat die Quartierkommission eine klare Meinung: Der Bund hat dereinst mit der Zerschneidung der Allmend durch die Autobahn das Problem verursacht und benötigt nun für die Umgestaltung des Knotens noch mehr grüne Fläche. Darum soll das hoch gelobte **Verursacherprinzip** konsequent angewandt werden. Das heisst: das ASTRA muss aus dem grossen Verkehrskredit die ganze Umgestaltung der Allmenden finanzieren.

Varianten der Gestaltung

QUAV4 begrüsst, dass 6 Varianten zur Mitwirkung ausgearbeitet wurden. Die Delegierten möchten jedoch nicht einer einzigen Lösung den Vorzug geben, sondern haben sich in 12 konsultativen Abstimmungen zu verschiedenen Punkten geäussert, die in den Vorschlägen der Teams unterschiedlich gelöst wurden. Sie waren sich jedoch bewusst, dass dabei auch Mehrheitsmeinungen zu einzelnen Punkten zum Ausdruck kamen, die gegenüber anderen Punkten widersprüchlich sein könnten. Es liegt nun an den Fachleuten, die Haltungen zu einzelnen Aspekten in das Konzept einfliessen zu lassen.
Im Folgenden wird die Meinung der Delegierten zu den 12 Punkten erläutert.

1 Lage der Sportfelder
Die Grosse Allmend soll für Vereinsfussball, die Kleine für Freizeitfussball gestaltet werden, ähnlich der Untervariante Allmendband+.

2 Lage der temporären Nutzungen (BEA, Zirkus)
Keine eindeutige Präferenz für eine bestimmte Örtlichkeit auf der Grossen Allmend. Es sind der heutige Standort oder eine Verschiebung möglich.

3 Fussweg
Ein durchgehender Fussweg mit Mergelbelag über beide Allmenden wird begrüsst. Die Endpunkte sind die Tramhaltestelle «Wankdorf City» und die Abzweigung Schermenweg/ Mittelholzerstrasse. Auf dem Weg sollen langsame Velos gestattet sein. Gutes Beispiel ist die Variante Allmendband+.

4 Autobahn-Brücke
Der Fussweg soll bei der Überquerung der Autobahn mittels einer speziell gestalteten, breiten und begrünten Brücke erfolgen.

5 Ränder
Die Allmenden sollen klar sichtbare Ränder aufweisen, aber von überall her betretbar sein. Keine speziellen Eingänge.

6 Parkplätze für Autos
Intensiv diskutiert wurde die Frage der Parkierung, da mit dem Vorschlag eines Parkhauses an der Autobahn anstelle einer unterirdischen Einstellhalle ein neuer Vorschlag vorliegt. Das Parkhaus hätte den Vorteil, dass temporär auch andere Nutzungen (z.B. Ausstellungen) möglich wären und im Erdgeschoss dauerhaft attraktive Nutzungen untergebracht werden könnten. Die Autoeinstellhalle hätte den Vorteil, dass der Aufgang an einem zentralen Ort mit publikumsnahen Nutzungen ergänzt werden könnte. Andererseits würde damit ein Bauwerk auf ewige Zeiten erstellt, während ein Parkhaus viel flexibler wäre und später auch umgenutzt werden könnte. Es gibt etliche realisierte Beispiele von Parkhäusern mit attraktiver Gestaltung.
Hier waren sich die Delegierten nicht einig: Zwei Drittel plädierten für ein Parkhaus an der Autobahn, ein Drittel für die Einstellhalle. Ebenfalls mit Zweidrittelmehrheit wird gewünscht, dass die Anzahl Parkplätze (1000) reduziert werde.

7 Exklusive Nutzungsrechte
Auf der Allmend sollen keine Flächen an Sportvereine vergeben und der Öffentlichkeit oder andern Vereinen verwehrt werden. Auf fest montierte Zäune und Scheinwerfer sind zu verzichten. Zeitlich limitierte Belegungen werden bejaht.

8 Gedeckte Allmend
Ein kleiner Teil der Allmend soll an geeigneter Stelle zum Schutz vor Regen und Hitze überdacht werden. Dazu werden eine Toilette und ein Kiosk gewünscht.

9 Hornussen
Hornussen soll nur noch an bestimmten Terminen möglich sein.
Ein Drittel der Delegierten sind der Meinung, dass Hornussen auf der Allmend keinen Platz mehr hat.

10 Verbindung zum Guisanplatz
Die Fläche zwischen BEA-Halle und Festhalle soll als urbaner Teil der Allmend wirken und daher besser gestaltet werden, wie es verschiedene Lösungen der Teams aufzeigen.

11 Ökologie und Bäume
Die Allmenden sollen ökologisch aufgewertet werden und mehr Bäume sowie eine Wasserfläche erhalten. Durch geschickte Setzung lassen sich auch Baumgruppen zwischen den Spielfeldern pflanzen. Die Gurtenwiese mit ihren Bäumen dient dazu als Beispiel. Die Aufwertung der Biodiversität kommt auch den Menschen zugute. Durch landschaftliche Vielfalt und die Reduktion der Hitze verweilt man länger auf der Allmend.

12 Verwaltung
Die zeitliche Zuteilung von Spielfeldern auf die Vereine soll von einer zentralen Allmend-Verwaltung aus gesteuert werden.

Fazit
Wir möchten eine Allmend, die nicht nur kosmetisch aufgebessert wird, sondern eine Allmend, die die Lebensqualität der Bevölkerung nachhaltig steigert und weit über Bern hinaus als leuchtendes Beispiel für Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, sportliche Tätigkeit und soziokulturelle Aufwertung ausstrahlt.

Bern, 4. März 2026

Der Vorstand von QUAV 4 mit ihren Ressorts

Raumplanung	Landschaft	Verkehr	Kultur	Soziales	Energie
J. Krähenbühl	H. von Aesch	HU. Gränicher	Ch. Perriard	M. Dillier	N. Kehrli

Geschäftsstelle

Jürg Lüdi